Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 50

Artikel: Moderner Höhlenbewohner
Autor: Probst, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650021

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

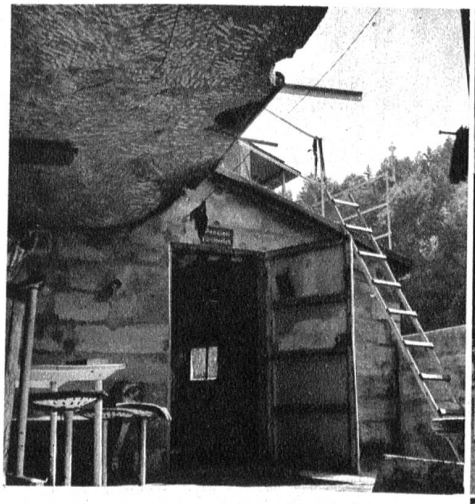
Gleich einer Raubritterburg klebt hoch in der Felswand dieser Betonbau

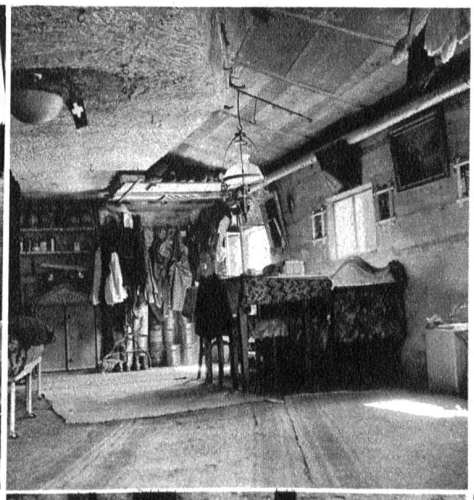
Moderner Höhlenbewohner

Das gibt es tatsächlich noch im 20. Jahrhundert, wenn auch in anderer Form und für andere Zwecke.

Im wildromantischen Gebiet des Schwarzwassers, unweit der Stelle, wo sich dieser Fluss mit der Sense vereinigt, klebt an steiler Felswand wie eine Raubritterburg ein Betonbau. Beim Nähertreten entpuppt sich dieser Einsiedler als ein durchaus moderner Mensch, der uns freundlich Einlass in sein Felsenschloss gewährt. Was wir bloss leise gehofft, übertrifft hier die Wirklichkeit gewaltig. Durch Stahltüren treten wir in die geräumige warme Wohnstube, in der vom sauberen Bett, dem Kochherd bis zu Teppich und Büchern alles enthalten ist, was der Mensch zum behaglichen Wohnen benötigt, und über allem herrscht eine Sauberkeit und Ordnung, die mancher Hausfrau zur Ehre gereichte. Ob dem Staunen über diesen unerwarteten Komfort sind wir mitten ins Plaudern geraten, vernehmen von diesem sonderbaren, doch so wirklichkeitsnahen freundlichen Besitzer, wie er vor 26 Jahren mit dem Bau begonnen und in alle den Jahren an freien Stunden unermüdlich daran gearbeitet hat, in stetem Wettlauf mit frechem Gesindel, das ihm aus Schadenfreude im Anfang manches wieder zertrümmerte. Aber die Zähigkeit seines Wesens hat gesiegt; heute ist der stolze Bau für fremde Eindringlinge unzugänglich — wer es trotzdem versuchen wolle, der kriege eins auf den «Pelz gebrannt», wie der Mann uns versicherte.

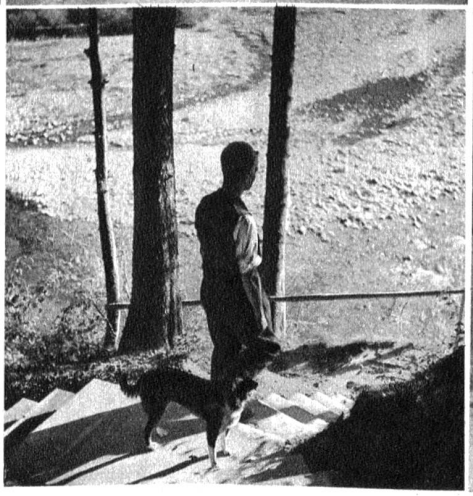
Ueber das Schwarzwasser, an Felswänden entlang, führt dieser schwankende Zugang zum Haus

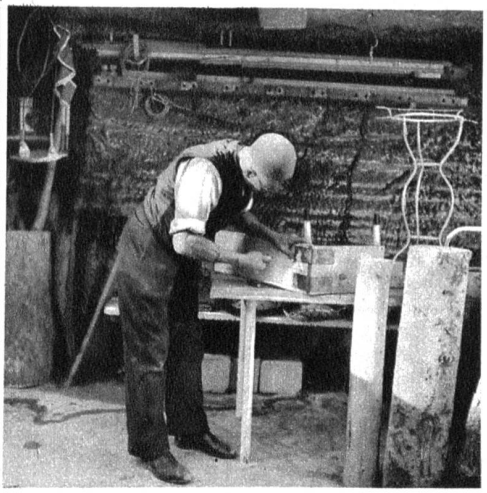




Trotz dieser Zurückgezogenheit ist Herr Galli nicht etwa ein menschenscheuer Geselle, denn er benützt diesen Bau nur als Weekend- und Ferienhaus und empfängt auch hin und wieder Besuch. Alle Jahre einmal komme sogar der Scherli-Pfarrer.

So entrollt sich vor unsern Augen das Bild eines Menschen, der sich vom Lärm, Gehetz und den aufregenden Sensationsmeldungen des Alltags zurückzieht, um in seinem idyllischen Winkel jene Ruhe zu finden, nach der sich heute wohl alle Menschen sehnen. *(Bildbericht Ed. Probst)*





Oben: Der Vorraum zur Wohnstube. „Pension Fürchterlich" steht am Eingang geschrieben. Ein Zeugnis des stets spassbereiten Hausherrn.

Oben rechts: Vom Bett, dem Kochherd bis zu Teppich und Büchern ist alles in dieser sauberen, trockenen Wohnstube enthalten, durch deren Fenster wir einen herrlichen Ausblick aufs Schwarzwasser geniessen.

Rechts: Eine schöne Treppe als Zugang hat sich der fleissige Mann gemauert, durch die er hinabsteigt, um bei der selbstgefassten Quelle das Wasser zu holen.

Rechts aussen: Herr Galli, dieser originelle Besitzer ist jede freie Minute mit der steten Verbessung seines Heimes beschäftigt, dessen fachgemässe Ausarbeitung ihm als Schlosser keine Mühe bereitet.